

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 89. Neuenbürg, Mittwoch den 8. November 1865.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Revier Langenbrand.

### Solz-Verkauf

Bei dem auf den 11. d. M. ausgeschriebenen Holzverkauf in Langenbrand kommen noch weiter zum Verkauf:

1400 Stück Nadelholz-Stangen 4 1/2 bis 7" stark u. 30 bis 50' lang u. darüber.

25 Klafter Nadelholz-Prügel,

5 " birfene Scheiter und Prügel

aus den Staatswaldungen Ulrichswald, Eulenschloß, Saumiß u. a.

Langenbrand, den 5. Nov. 1865.

R. Forstamt.

Aff. Jelin, St.-B.

Der Ausschuss des Bezirksarmenvereins wird zu einer Sitzung am Freitag, den 10. November Nachmittags 1/2 3 Uhr, auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Neuenbürg, 7. Nov. 1865.

Dekan Leopold.

Revier Calmbach.

### Reis-Verkauf.

Freitag den 10. November d. J. Vormittags 9 Uhr, in der Cyachmühle Verkauf des Schlagabraums vom Staatswald Eselskopf, taxirt zu 600 Nadelholzweilen, in drei Loosen. Den 5. November 1865.

Revier-Förster:

A.-B. Schlipf.

### Holz-Versteigerung.

Am Mittwoch den 15. d. M. Vormittags 10 Uhr werden im Forsthaus Kaltenbronn unter Bewilligung der Borgfrist bis 15. Mai 1866 gegen Bürgschaft loosweise versteigert.

Vom Schlag Rezenlohwäldle.

7/8 Klafter birken Scheitertrümme zu Wagensperren, 21 1/2 Klafter birfene Scheiter, 109 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter, 225 1/2 Klafter gemischtes Prügelholz;

Vom Schlag Kofstall.

5 1/4 Klafter buchen Scheiter, 2 Klafter birken Scheitertrümme zu Wagensperren, 33 1/2 Klafter birken Scheiter, 107 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter, 264 1/2 Klafter gemischtes Prügelholz.

Vom Schlag Schwarzengrund.

1 Klafter birken Scheiter, 42 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter, 170 1/2 Klafter gemischtes Prügelholz.

Vom Schlag Breitloß.

67 Klafter Nadelholz-Scheiter, 73 1/2 Klafter gemischtes Prügelholz.

Vom Schlag Junkerngang.

1 1/2 Klafter birken Scheiter, 113 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter, 157 1/2 Klafter gemischtes Prügelholz.

Von Windfällen.

3 Klafter Nadelholz-Scheiter und 5 1/2 Klafter gemischtes Prügelholz.

Weissenbach am 2. Nov. 1865.

Groß. Bezirksforstei Kaltenbronn.

Bechmann.

## Privatnachrichten.

Für die Abgebrannten in Engelsbrand sind bei dem Unterzeichneten eingegangen: von Fabr. Cavallo in Wilbad 10 fl. Fr. Luz in Calmbach 5 fl. D.M. Römer 1 fl. 45, D.M. Wagner 1 fl. 45, D.M. Braun 1 fl. 45, Fr. Bausch 30, Kupferschm. Bäuerle 48, Nagelschm. Eberhard 30, Hutmacher Benz 1 fl. 45, Bäfer Hagmaier 1 fl. Fr. Seifens. Mahler 1 fl. Fr. Seifens. Lauterwasser 1 fl. 45, Fr. Apoth. Hauff 1 fl. Vik. Werner 30, R. Waldsch. Haas in Dennach 1 fl. Ph. Hörter das. 24, N. in Schwann 30, L. Böhlinger's Wittw. in Feldbrenach 48, N. in Feldbrenach 18, Def. L. 1 fl. 45 fr. Dem milben Gebern dankt herzlich und wünscht Gottes Segen.

Neuenbürg den 7. Nov. 1865.

Dekan Leopold.

Neuenbürg.

Bei der Oberamtssparkasse werden jetzt und in nächster Zeit Ansehen in kleineren und größern Beträgen gegen die statutenmäßige Sicherheit gegeben.

Neuenbürg.

Feile Krautstabe in bestem Zustande, 100 bis 150 Köpfe fassend, ist zu erfragen bei Küfer Karl Bauer.

Für eine kleine Familie wird ein jüngeres Dienstmädchen, das alsbald eintreten kann, gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.



## Ferdinand Behetmayer

in Pforzheim

empfehlte sein reichhaltiges Lager in **Defen, Heerden und Geschirren aller Art, sowie in Umboßen, Schraubstöcken und Blasbalgen** unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Neuenbürg.



Ein  $\frac{1}{2}$ -jähriger schwarzer Hund, erster Race, ist zum Verkauf ausgesetzt, von wem, ist zu erfahren bei der Redaktion d. Bl.

Unterlengenhardt.

12 bis 1500 fl. werden in einzelnen Posten oder im ganzen gegen Unterpfänder oder Bürgen sogleich angelehnt Wer sagt

Sch. Kusterer.

Neuenbürg.

Von der Kirche bis zur ersten Sensesfabrik ist ein Schlüssel verloren gegangen, der Finder wird ersucht denselben gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

Neuenbürg.

## Martinsgans,

nächsten Samstag, Abends 6 Uhr.

Neuenbürg.

### Druck-Makulatur

à 3-7 kr. per Pfund bei

Jak. Mech.

Neuenbürg.



## Turn-Verein.

Sämmtliche Mitglieder, die den Fechtkurs mitgemacht haben, sowie diejenigen, die denselben zu beginnen gesonnen sind, wollen sich am Samstag 11. November Abends 7 Uhr im obern Rathhausaal einfinden.

Der Vorstand.

## Kronik.

### Deutschland.

Frankfurt a. M., den 5. Nov. In Folge einer von Mitgliedern des deutschen Handelstages gegebenen Anregung fand sich heute dahier eine Versammlung von deutschen Rohlenkonsumenten und Produzenten zusammen, um Mittel und Wege zu finden, dieses mächtige Material dem Konsum von Mittel- und Süddeutschland zu billigerem Preise als bisher zu beschaffen. Es hatten sich ungefähr 100 Theilnehmer eingefunden. Württemberg war durch eine Deputation des zu diesem Zwecke zusammengetretenen Spezialkomites, bestehend aus den Herren Nothschild, Knoß, Kreuser, Mann und Dr. Isidor Jordan, vertreten, die Centralstelle für Gewerbe und Handel hatte den Finanzrath Holland als Vertreter gesandt.

Frankfurt, 30. Okt. (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 370 Ochsen, 200 Kühe und Rinder, 200 Kälber und 500 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. pr. Cir. 33 fl., 2. Qual. 28 fl. Kühe und Rinder 1. Qual. pr. Cir. 25 fl. 2. Qual. 20 fl. Kälber 1. Qual. pr. Cir. 26 fl. 2. Qual. — fl. Hammel 1. Qual. pr. Cir. 25 fl. 2. Qual. 18 fl. Für fettes Vieh wurden hohe Preise bezahlt.

Frankfurt, 3. Nov. Die Konferenz für Einführung von gleichem Maß und Gewicht in den deutschen Bundesstaaten wird in nächster Woche in Frankfurt a. M. zusammentreffen.

Der „Köln. Jtg.“ wird aus Paris geschrieben, am Hofe der Tuilerien sei ein bemerkenswerther Umschwung in Bezug auf die Stimmung über den Grafen Bismarck eingetreten. Man flüstere sich leise in die Ohren, „daß die weitgreifenden Pläne des Ministerpräsidenten beim Kaiser mehr das Interesse der Curiosität, als der wirklichen Theilnahme und Uebereinstimmung zu erwecken vermocht hätten.“ Die Reden des Generals v. Manteuffel in Haderleben und in der Königsau sollen das Ihrige dazu gethan haben, eine gewisse Erkältung herbeizuführen. Graf v. d. Goltz habe, sagt man, in einer Unterredung mit Drouyn de Lhuys, welche dazu bestimmt gewesen sei, die Ankunft des Grafen Bismarck anzukündigen und eine Unterredung des Letzteren mit dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorzubereiten, diesen in befreundender Weise zugespitzt (houtonné) gefunden; kurz, zwischen Biarritz und St. Cloud sei nicht mehr Alles so, wie es vorher den Anschein gehabt.

Es sind falsche preussische Ein-Dhaler-Kassenanweisungen aus dem Jahre 1861 im Umlauf. Sie sind dadurch kenntlich, daß die Strafandrohung am untern Rande einen unreinen schwarzen Druck hat. Besonders weicht die mittlere Unterschrift: Günther sehr von der ächten ab. Die Figuren der Rückseite sind weit roher ausgeführt wie diejenigen der ächten, die zart gestochen und reinlich gedruckt.

— Am 29. Oktober starb in Wien der allgemein geachtete Bürger und Hausbesitzer Johann Schlagintweit, in einem Alter von 117 Jahren.

Pforzheim, 4. Nov. Eine Frau von Wildbad die gestern von ihrer Heimath bei Stuttgart zurückkam wurde in Pforzheim in großen Schrecken versetzt. Als sie am Bahnhof ausstieg übergab sie ihr  $\frac{1}{2}$ -jähriges Kind und etwa 200 fl. in einem Packet einer unbekanntten Frau, sie bittend so lange daselbe zu bewahren bis sie ihr Billet an der Post gelöst habe. Wie groß war ihr Schrecken als sie zurückkehrend die Frau nicht mehr vorfand; die Frau war aber, da der Zug nach Mühlacker abgieng in den Wagen mit dem Kind gestiegen, in der Meinung die Mutter des Kindes werde nachkommen; man telegraphirte sogleich nach Niesern und vernahm, daß dort eine Frau mit einem Kinde ausgestiegen sey. Den andern Morgen holte sie nun dort ihr Kind nebst Geld wieder, froh dasselbe wieder gefunden zu haben; die Nieserner Frau soll aber vor Gericht citirt worden sein.

## Württemberg.

Wilsbad, 4. Nov. Unsere Stadt wurde gestern freudig erregt. Nachdem schon am Montag Abend bekannt geworden war daß S. Majestät der König am Freitag hieher reife, wurde in Eile eine Ehrenpforte am Hotel Keim errichtet, die Häuser am Kurplatz und an der Hauptstraße sämtlich decorirt und besaggt. Um 4 Uhr gestern Mittag traf S. Majestät in Begleitung Höchst Ihres Adjutanten des Freiherrn v. Spitzemberg in einfachem Spännigen Reisegefährt fahrend hier ein und stiegen am K. Badhotel ab, wofelbst die K. Staatsbeamten von hier und der Oberamtsstadt, der Stadtschultheiß, Gemeinderath, die freiw. Feuerwehr zum Empfang u. viele Einwohner sich versammelt hatten. Dine Berücksichtigung des Nebelriesels giengen S. Majestät an der Front der Feuerwehr vorbei durch die Straßen der Stadt, begleitet von dem Stadtschultheißen und später besuchte Seine Majestät am Arm des Adjutanten das städtische Krankenhaus und die Gasfabrik. Abends 6½ Uhr brachte die Feuerwehr einen großen Fackelzug vor dem K. Badhotel, worauf der Commandant der Feuerwehr, Hr. Posthalter Frey eine schwunghafte laute Anrede an S. Majestät hielt, Höchdenelben dankend für die unserer Stadt erwiesene Ehre und Wohlwollen, und zum Schluß ein 3fach donnerndes Hoch auf S. Majestät ausbrachte, in das die Musik mit Tusch und die Einwohnerschaft einstimmte wornach der Liederkranz noch ein Lied vortrug.

Indessen waren sämtliche Hotels und Privathäuser am Kurplatz prachtvoll illuminirt und über der Ehrenpforte strahlten die Namen Karl und Olga in Gasflammen. Auch das Hotel Bellevue war sehr schön illuminirt. Am Eingang des Badhotels hielt eine Abtheilung der Feuerwehr eine Ehrenwache für S. Majestät. Heute Morgen um 9 Uhr setzten S. Majestät die Reise nach Altensteig und Nagold fort.

*(M.G.S.)*  
\* Enzthal und Enzklösterle den 4. November. Heute Vormittag 10 Uhr sind Seine Majestät der König hier durchgereist. Auf der Enzbrücke beim Waldhorn war eine einfache und doch zierliche Ehrenpforte, geschmückt mit der russischen und württemb. Fahne und mit der Inschrift errichtet:

„Zwar wenig bringt dem Könige  
Sein Enzthal und Enzklösterle;  
Doch was die Treue Ihm erkohlt,  
Der Landesvater nicht verschmäht.“

Auch die beiden Gasthäuser, das Waldhorn und der Hirsch waren mit Fahnen geschmückt.

Der Empfang Seiner Majestät des Königs war unter Theilnahme der örtlichen Behörden, des Forstpersonals und der übrigen Einwohnerschaft ein herzlicher. Von der Schulfugend wurde das Königslied: „Heil unsrem König Heil! ic. ic. gesungen. So lange umgespannt wurde, haben sich seine Majestät mit dem Geistlichen und Revierförster lebhaft unterhalten. Wie huldvoll das Wenige das zu Ehren des Königs geschehen war, entgegengenommen worden ist, beweist, daß Seine Majestät während desfahrens die Enzsteige hinauf den Hügel gegen die noch versammelte Menge geschwungen haben, was mit einem dreimaligen Hoch erwiedert wurde. Das Fest endigte im Waldhorn bei heiterer Gesellschaft mit einem Toast auf Ihre Majestäten den König und die Königin.

Uraher Schafmarkt den 3. November 1865. Zufuhr 11,800 Stück, verkauft 5200 Stück. Preise für ein paar Hammel: höchster 22 fl., niederster 14½ fl.; für ein paar Schafe: höchster 9 fl., niederster 8½ fl.; für 1 Paar Lämmer: höchster 15 fl., niederster 10 Gulden. Verkehr sowohl auf dem gestrigen Viehwie auf dem heutigen Schafmarkt sehr lebhaft.

## Ausland.

Nach sechsmonatlichen Bemühungen hat ein Hr. Laschi aus Vicenza in der Tiefe von 30 Metern bei Zocco in den Abruzzen eine Petroleumquelle aufgefunden, die so reichhaltig sein soll, daß man hofft, in Zukunft die Bedürfnisse von ganz Italien daraus befriedigen zu können.

Im Neapolitanischen hat in neuerer Zeit das Schulwesen bemerkenswerthe Fortschritte gemacht. Während es dort im Jahr 1862/63 139 Knabenschulen und 104 Mädchenschulen gab, waren es im verklossenen Schuljahr 239 Knabenschulen und 201 Mädchenschulen. Die Anzahl der Schüler hat sich in den drei letzten Jahren verdreifacht.

Aus Ostende wird vom 1. November geschrieben: Wir vernehmen, daß am Montag Morgen ein furchtbarer Schiffbruch auf den Goodwin Sands stattgefunden hat. Ein großes von Bremen nach New-York fahrendes Schiff mit 370 Auswanderern ist dort ganz untergegangen. Die englischen Zeitungen werden diese schreckliche Unglücksnachricht bald bestätigen. (Bis jetzt hat Niemand, auch nicht eine Zeitung in London, etwas davon erfahren.)

Ungarischer Getreide-Export. Durch die schlechte Qualität des Getreides, welche die diesjährige Erndte in England und in einem Theile Norddeutschlands aufweist hat der Export ungarischer Cerealien in den beiden letzten Wochen einen Aufschwung genommen, wie man ihn seit den letzten drei Jahren nicht kannte. Sowohl nach Hamburg als nach Triest gehen massenhafte Getreidesendungen ab, und weder die Südbahn noch die Staatsbahn reichen mit ihrem Betriebsmaterial zur Beförderung aus. Längs der beiden Schienenstrecken lagern ungeheure Vorräthe von Weizen, welche der Weiterexpedition harren. An der Save befinden sich an 600,000 Megen, welche nach Triest bestimmt sind. Wenn die Aussichten nicht trügen, so werden im Laufe dieses Jahres mehrere Millionen Megen Getreide aus Ungarn nach dem Auslande gehen.

(Schwertfisch.) Ein in der Ostsee höchst selten vorkommender Fisch, der gemeine Schwertfisch (*Xiphias gladius*) ist am 16. October bei Leba an den pommer'schen Strand getrieben worden. Von der Schwanzflosse bis zum Unterkiefer 6½ Fuß lang, trägt dieses Exemplar ein 2½ Fuß langes Schwert und wiegt 250 Pfund

## Miscellen.

Abbé Paramelle,  
der berühmte Quellenfinder.  
(Fortsetzung.)

Was uns von einigen römischen Schriftstellern über die in ihrer Zeit angewendeten Mittel zur Quellenaufsuchung mitgetheilt wird, ist wenig befriedigend: Si

trub gibt Folgendes an: Man solle sich an Orten, wo man Wasser sucht, das Kinn auf die Erde gestützt, vor Sonnenaufgang auf den Bauch legen, und in dieser Stellung rings den Erdboden betrachten. Wo sich Wasser finde, sähe man Dämpfe empor steigen. Das Wasser sei in der Kreide und im Fluglande, spärlich, besser in der schwarzen Erde; gut, aber nicht beständig, im Flusslande, reichlicher im Staublande, im Kies und Karfunkelstein; am kältesten aber und gesundesten am Fuße der Berge zwischen Felsen und Kieseln. Wo keine Binsen, Weiden, Schilf, Cyben und andere Pflanzen, welche einen feuchten Boden lieben, an nicht sumpfigen Orten wachsen, finde sich in der Tiefe Wasser. In Ermangelung dieser Anzeichen könne man folgende Probe machen. Man gräbt in die Erde ein Loch von mindestens drei Fuß Breite und fünf Fuß Tiefe, und stellt auf den Boden desselben eine Schale oder ein Becken von Erz oder Blei. Nachdem man die Schale innen mit Oel ausgestrichen und umgestürzt hat, bedeckt man die Höhlung erst mit Schilf oder Blättern, und dann zuletzt mit Erde. Hängen am nächsten Morgen am Innern der Schale Wassertropfen, so befinde sich an diesem Orte Wasser. Ein Gefäß von ungebrannter Erde über Nacht in die Grube eingeschlossen, erscheine von Feuchtigkeit durchdrungen; Wolle sauge sich voll Wasser.

Ähnliche unsichere Merkmale sind noch jetzt bei Brunnengräbern und Landleuten in Ruf. Man gräbt an den Plätzen nach, wo im Frühjahr der Schnee zuerst fortgeschmolzen ist, oder die im Sommer und Herbst bei Sonnenaufgang ohne Thau und Reif gefunden werden, während die Umgebung damit bedeckt ist. Auch an den scharf abgegrenzten Stellen, wo das Getreide nicht fortkommen will, mußet man auf Wasserader-, Sumpfpeterflie, Färberröthe, Krausemünze und andere Pflanzen, die einen feuchten Boden lieben, dienen als Anzeichen.

Man kann fast mit Bestimmtheit auf Quellen rechnen, wo die Bachmontie (*Montia rivalaris*) wächst. Der Zusammenhang verborgener Quellschlüsse mit dem Vorkommen gewisser Pflanzenarten ist selbst unseren Indianern nicht entgangen. So schreiben sie z. B. der Maurikapalme (*M. flexuosa* L.) welche an feuchten Stellen schöne Gruppen bildet, eine geheimnißvolle Anziehungskraft zu, vermöge deren sie das Wasser an ihren Wurzeln sammeln.

Seit uralter Zeit hat der Aberglaube auch der Wünschelruthe die Fähigkeit zugetraut, unter Anderem unterirdische Wasserläufe angeben zu können, indem sie sich bei Ueberschreitung derselben, namentlich in den Händen gewisser Eingeweihten, bewege (schlage). Diesen Glauben des Volkes benutzend, durchzogen nun von Zeit zu Zeit sogenannte Ruthengänger das Land, welche hie und da durch künstliche Bewegung der Ruthe Stellen bezeichneten, an denen sich in der Erde Quellen finden mußten, sich reich bezahlen ließen und davon gingen, obwohl die betrogenen Leute selten an den bezeichneten Orten das gewünschte Wasser fanden.

Auch verschiedene Thiere besitzen die Gabe, Wasser zu spüren, in so ausgezeichnetem Grade, daß sie auf Meilenweite die Nähe des Wassers in sonst quellenloser Gegend empfinden. Der Mustang der Prairien, das Kameel in der Wüste hebt plötzlich den Kopf und schreiet freudiger darauf los, sobald es die Nähe des Wassers wittert. Die Reisenden des wasserarmen südlichen Africas befreien, nach Livingstone, in der Gefahr des Verschmachtens ihr Zugvieh von den Wagen, und folgen der Richtung, die dasselbe einschlägt, in der sichern Hoffnung, dort bald Wasser zu finden. Ebenso gibt es Menschen, deren erhöhte Sensibilität sie Wasser finden läßt, sobald sie den Boden überschreiten, der es bedeckt. Derartige krankhafte Ausnahmen leisten jedoch der Hydrokopie (Wasserschauen) keinen besondern Dienst. Die Kunst des Wasserspürens muß auf wissenschaftliche Grundlagen gestellt werden, um Großes zu leisten. Ueber den berühmtesten Jünger dieser Kunst, den Abbé Paramelle, bei den Franzosen sourceier (Quellenspürer) genannt wollen wir, gestützt auf das Werk von Carus Sterne: „Die Wahrsagung aus den Bewegungen lebloser Körper unter dem Einflusse der menschlichen Hand,“ unsern Lesern einige Mittheilungen machen.

(Fortsetzung folgt.)

Dritte Frucht. In Mühlheim im Badischen hat in diesem Jahre im Garten des Herrn Eckert aus Schweighof ein Rebstock zum dritten Male Frucht getragen. Im August schnitt man an diesem Stocke die ersten Trauben und schon waren wieder Blüten daran, die im September zur vollen Reife kamen, während am 16. Oktober die im September zur Blüthe gekommenen Trauben vollständig reif und süß abgenommen wurden.

Frankfurter Course vom 6. Nov. 1865.

Pistolen . . . . .	fl. 9 46—47
ditto Doppelte . . . . .	„ 9 47—48
ditto Preussische . . . . .	„ 9 56—57
Holländische Zehnguldenstücke . . . . .	„ 9 50½—51½
Dufaten . . . . .	„ 5 35—36
ditto al marco . . . . .	„ — —
Zwanzig-Frankenstücke . . . . .	„ 9 27½—28½
Englische Sovereigns . . . . .	„ 11 53—55
Russische Imperiales . . . . .	„ 9 47—48
Gold das Pfund fein . . . . .	„ 815—820
Fünf-Frankenthaler . . . . .	„ — —
Alte Oestr. Zwanziger pr. raub Pfund . . . . .	„ 30 24 G.
Randzwanziger per raub Pfund . . . . .	„ 30 12 G.
Hochhaltig Silber per Pfund fein . . . . .	„ 52 15. 45
Preussische Kassenscheine . . . . .	„ 1 42¾—43
Sächsishe dto. . . . .	„ — —
Diverse Kassenanweisungen . . . . .	„ — —
Dollars in Gold . . . . .	„ 2 27½—28½

**Privat-Gilwagenfahrten zwischen Wildbad-Pforzheim**

Vom 1. Oktober 1865 an.

Abgang:  
in Wildbad 8<sup>30</sup> Morgens.  
„ Neuenbürg 10 Vorm.  
„ Pforzheim 3<sup>25</sup> Nachm.  
„ Neuenbürg 4<sup>25</sup> Nachm.

Ankunft:  
in Pforzheim 11<sup>15</sup> Vorm.

in Wildbad 6<sup>25</sup> Abends.

(Mit einer Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von J. Meeh in Neuenbürg.

